

# Pfarrblatt

Liturgie  
Glaubensweitergabe  
Diakonie  
Gemeinschaft der Christen

Nr. 163-2012-3



## Inhalt

<b>Wort des Pfarrers</b>	
<b>Firmung</b>	3
<b>Grundfunktionen der Kirche</b>	
<b>Liturgie</b>	4
<b>Interview mit Kard. Martini</b>	
<b>Schöpfungsverantwortung</b>	6
<b>Hl. Bernhard</b>	7
<b>KFB, KMB</b>	8
<b>Kinder &amp; Eltern, Spiegel</b>	9
<b>Chronik, Kirchenchor</b>	10
<b>Termine</b>	11
<b>Blitzlichter</b>	12

## Kanzleistunden

### **P. Theobald Grüner:**

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

### **Pass. Winfried Kappl:**

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

**Tel: 07234 8 22 27**

## Sonntags- Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

### Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber

Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,

4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Michaela Scharer

Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Internet: [www.pfarre.ottensheim.at](http://www.pfarre.ottensheim.at)

Email: [pfarrblatt@ottensheim.at](mailto:pfarrblatt@ottensheim.at)

## Aus der Redaktion

In den Oktobertagen des Jahres 1962 – vor 50 Jahren - wurde das 2. Vatikanische Konzil eröffnet. Viele Medien berichten in diesen Tagen darüber. Den Älteren unter uns sind vielleicht noch die Bilder des Schwarz-Weiß-Fernsehers vom Einzug der Konzilsteilnehmer in Erinnerung, die Jüngeren sind bereits mit einer anderen Form von Kirche groß geworden und sie kennen höchstens aus der Schilderung der älteren Generation, wie sich die Katholische Kirche präsentierte und welche Rolle sie im öffentlichen Leben spielte.

Das 2. Vatikanische Konzil war eine notwendige Reaktion auf die rasanten Veränderungen in vielen Bereichen des Lebens (Mobilität, Technik, Medien,...). Das Ergebnis fasst der beim Konzil als Stenograph tätige ehemalige Wiener Weihbischof Helmut Krätzl im Buchtitel „Im Sprung gehemmt. Was mir nach dem Konzil noch alles fehlt“ zusammen. Für das Pfarrblattteam war das Anlass, die grundsätzlichen Funktionen der Kirche in den Blick zu nehmen und in den kommenden vier Nummern des Pfarrblatts jeweils eine dieser Aufgaben - diesmal ist es die Feier des Gottesdienstes bzw. die Liturgie - in den Mittelpunkt zu stellen. Einen Zugang zu diesen Grundfunktionen vom Alltag ausgehend gibt P. Theobald auf Seite 4.

Auch das Titelbild (Fotos von Rudi Hagenauer und Evelyn Lehner) soll die Verbindung von Alltag und Feier des Gottesdienstes andeuten. Gerade bei der Feier des Gottesdienstes gab es ja nach dem Konzil die auffälligsten Veränderungen. Der Priester feiert mit dem Blick zur versammelten Gemeinde in der jeweiligen Landessprache die Eucharistie. Die Feier des Gottesdienstes ist und bleibt zentrales Anliegen jeder lebendigen Gemeinde. Das soll in diesem Pfarrblatt deutlich zum Ausdruck kommen.

## Neue Religionslehrerin

Mein Name ist Edith Achleitner und ich unterrichte seit diesem Schuljahr an der Neuen Mittelschule Ottensheim das Fach Religion. Deshalb möchte ich mich kurz vorstellen. Ich lebe in Puchenau, bin verheiratet und habe zwei Kinder.

Seit nunmehr 22 Jahren unterrichte ich Religion, davon 14 Jahre in der VS Puchenau.

Ich freue mich sehr, dass ich jetzt die Möglichkeit habe, auch mit älteren Kindern zu arbeiten. Es ist mir ein Anliegen, jungen Menschen einen lebendigen Glauben spürbar zu machen und ihnen zu zeigen, dass Überzeugung und Vertrauen eine Bereicherung für ihr weiteres Leben sein können. Auf gute Zusammenarbeit und spannende kommende Schuljahre!



Foto: Edith Achleitner

Edith Achleitner



## Wort des Pfarrers

Liebe Ottensheimerinnen!  
Liebe Ottensheimer!

Längst ist das neue Arbeitsjahr 2012/2013 im Gange: Planung für verschiedenste sinnvolle Aktivitäten in den Vereinen und in den Arbeitskreisen auch der Pfarrgemeinde. Es ist jedes Jahr spannend, was an „Altem und Neuem“ hervorgeholt wird. Wir sind der Tradition verpflichtet und „neu“gierig auf Entwicklungen und das Unerwartete.

Als Kirche schauen wir zurück auf das II. Vatikanische Konzil. Vor 50 Jahren, am 11. Oktober 1962, wurde es eröffnet vom unvergessenen Papst Johannes XXIII. Dabei betonte er, dass die Kirche neben ihrer Tradition und Geschichte vor allem ihre Sendung in die Gegenwart im Blick behalten soll. Die Kirche soll in der modernen Welt „heiter und furchtlos“ arbeiten und „lieber vom Heilmittel der Barmherzigkeit als von der Strenge Gebrauch (...) machen“.

Mit vielen Mitbrüdern, die sich auch auf das Priestersein vorbereitet haben, war ich gespannter Hoffnung, was alles „neu“ werden kann und wird. Diese Hoffnungen waren für mich eine wesentliche Motivation Priester zu werden. Mit viel Begeisterung und Mut sind wir der Liturgiereform gefolgt und haben sie mit heißen Diskussionen den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Dieser Geist beseelt viele bis heute, auch wenn besonders die Sprache alles andere als zeitgemäß ist. Die permanente Reform geht ja Richtung „vor das Konzil“. Der Geist der Liturgie, das Verständnis für sie wird aber auch unterlaufen durch unsere Eventkultur und das Übergewicht der „Inszenierung“. Äußere Abläufe sind noch keine Liturgie, auch wenn es ohne sie nicht geht.

Dieses wichtige Jubiläum ist für mich ein willkommener Anlass, alle herzlich einzuladen, den liturgischen Feiern in unserer Pfarre Aufmerksamkeit zu schenken, besonders den sonntäglichen.

In diesem Zusammenhang hat es weh getan, dass sich in unserer Pfarrkirche und leider immer wieder auf dem Friedhof (lausübischer?) Vandalismus bemerkbar gemacht hat: Der Vorhang im Beichtstuhl wurde heruntergerissen, die Türkeile im Eingangsbereich ins Weihwasser getaucht, die Osterkerze als ein wesentliches liturgisches Symbol auf den Predigtstuhl geworfen. Dazu habe ich außerhalb der Kirche mehrfach seit Schulschluss ganze Weißbrote auf der Straße niedergefahren gefunden. Dieses Letztere ist ein Skandal. Solcher Praxis gilt es zu wehren durch Information, Werteerziehung und deutliches Missfallen. Darum bitte ich auch die ganze Bevölkerung sehr herzlich.

Einen Herbst mit auch religiöser, ja christlicher Einfärbung und Buntheit wünsche ich allen, Groß und Klein, Jung und Alt.

P. Theobald Grüner, Pfarrer im 25. Jahr in Ottensheim.



## ANMELDUNG ZUR FIRMUNG 2013

Junge Menschen, die sich auf dieses Sakrament vorbereiten möchten, sollen sich dazu bei **Pastoralassistent Winfried Kappl** in der Pfarrkanzlei (Glocke Kanzlei läuten) jeweils Dienstag 16:00 oder 17:00 Uhr und Freitag 15:00 oder 16:00 Uhr anmelden und zu einem Informationsgespräch kommen.

Die Firmkandidaten/innen müssen bis zum 01.09.2013 das 14. Lebensjahr erreicht haben.

Erst bei diesem Gespräch (bitte kommt zu zweit, dritt oder viert, es dauert ca. 30 Minuten) erhalten die Firmkandidaten/innen das Anmeldeblatt für die Firmvorbereitung. Diese **Anmeldung soll bis 02. 12. 2012** im Pfarramt einlangen!

Die **Pfarrfirmung** findet am Samstag, 25. Mai 2013 um 17 Uhr mit Kanonikus Dr. Christoph Baumgartinger - Rektor des Schulamtes, statt.

Die jungen heranwachsenden Menschen sollen eigenständig entscheiden, ob dies für sie ein wichtiger Schritt für ihren persönlichen Glaubensweg sein kann!

PAss. Winfried Kappl

## Grundfunktionen der Kirche

Eine neue Siedlung ist im Entstehen. Einige Bauplätze sind noch frei. Schon Angesiedelte beobachten ein Nachbargrundstück. Ein zukünftiger Hausbesitzer ist noch bei der Arbeit. Die Beobachter beschließen, zu ihm hinüberzugehen. Sie begrüßen ihn, stellen sich als künftige Nachbarn vor, kommen ins Gespräch, bieten ihre Scheibtruhe an und ihre Mithilfe, wenn Not am Mann ist. Der neue Nachbar bittet vorsichtig, ob für kommenden Samstag nicht Hilfe möglich wäre bei einer größeren Lieferung, da der Schwager ausgefallen sei wegen Krankheit. Sie sagen zu. Am Samstag laden sie gemeinsam ab. Nach der Arbeit trinken sie zusammen ein Bier. Der Nachbar bedankt sich und fragt, wie sie dazu kämen, ihre Hilfe anzubieten. Die Bedankten erzählen, dass auch ihnen geholfen wurde; hier sei man füreinander da. Mehrere Nachbarn kommen hinzu und helfen mit, wo sie gebraucht werden. Beim Richtfest sind alle eingeladen, kommen zusammen, stoßen miteinander an auf die neue Nachbarschaft.

Dieses alltägliche Geschehen macht deutlich, auf welchen Beinen Kirche unterwegs ist: Hilfestellung (**Diakonie**), dafür geradestehen (**Martyria**), Gemeinschaft werden und pflegen (**Koinonia**) gerade auch in der Feier (**Liturgie**).

P. Theobald Grüner

## Liturgie

Am 11. Oktober waren es gerade 50 Jahre, dass in Rom etwa 2400 Konzilsväter in die Peterskirche eingezogen sind, um eine Erneuerung der Kirche zu beraten. 10 Tage später haben sie mit den Beratungen über die Liturgie begonnen. 1 Jahr später konnte ein verbindliches Dokument über die Erneuerung der Liturgie verabschiedet werden. Darin heißt es im Vorwort:

„In der Liturgie, besonders im Opfer der Eucharistie, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung; und so trägt sie im höchsten Maße dazu bei, daß das Leben der Gläubigen Ausdruck und Offenbarung des Mysteriums Christi und des eigentlichen Wesens der Kirche wird, der es eigen ist, zugleich göttlich und menschlich zu sein, sichtbar und mit unsichtbaren Gütern ausgestattet, voll Eifer der Tätigkeit hingegeben und doch frei für die Beschauung, in der Welt zugegen und doch unterwegs, und zwar so, daß dabei das Menschliche auf das Göttliche hingeordnet ist, das Sichtbare auf das Unsichtbare, die Tätigkeit auf die Beschauung, das Gegenwärtige auf das Zukünftige, das wir suchen“.

Liturgie (Feier von Gottesdienst) ist Beziehungsereignis zwischen Gott und den Menschen. Durch Gottes Geist werden die Gläubigen befähigt, Kirche und Welt zu gestalten in der Nachfolge Jesu. So werden und sind sie Zeichen seiner Gegenwart. Liturgie ist Dialog zwischen Gott und den Menschen.

Er geschieht in sinnenfälligen Zeichen. Wenn auch in der heutigen Praxis der Gottesdienst oft genug ausgefüllt ist mit vielen Worten, gehören doch eine Handauflegung, ein versöhnendes Wort, eine Salbung, ein Licht entzünden, ein Miteinander-Essen, das gemeinsame Beten und Singen, das Hören und die Stille zu den wesentlichen Symbolhandlungen des „heiligen Feierns“. Solches Geschehen spornt auch an, im Alltag zu tun, was Jesus getan hat, um Gottes Reich Wirklichkeit werden zu lassen. Menschen werden so auf die Spur der Frohbotschaft gebracht.



Jede liturgische Feier ist für uns Gläubige auch ein Vorausverkosten dessen, was uns nach dem Tod in der endgültigen liebenden Beziehung in Gott erwartet. Wir erfahren die Kraft und den Trost der Gottesbeziehung.



Dazu ist es unerlässlich, die Sprache der Symbole zu lernen: durch äußeres, vordergründiges Geschehen hindurchzublicken und mit den Augen des Glaubens und des Herzens Gottes Dienst an uns zu entdecken und anzunehmen.

Wenn ich zu einem (Sonntags) Gottesdienst gehe, hat es tiefere Bedeutung, in einen (Kirchen)raum einzutreten, der für alle, nicht nur für die „frommen“ offen ist. Eintauchen ins Weihwasser erinnert mich: ich bin getauft, ein Kind Gottes, angenommen wie Jesus auch in allem Leiden, sogar in allem Scheitern und Versagen. Ein hoher Kirchenraum, etwas „Göttliches“, lässt mir Freiheit, erhebt mein Herz, lässt dem Lob Gottes freien Lauf, lässt das Wort der Vergebung einatmen. In diesem Raum ist das Wort Gottes zu hören, menschlich und in meiner Sprache; es wird kundig oder auch armselig „ausgelegt“, befähigt

uns zur Fürbitte und dazu, alle Schicksale und Anliegen loszulassen und IHM hinzuhalten im Brot und Wein. Im Preisgesang und im dankbaren Hochgebet verdichtet sich gleichsam Gottes Gegenwart und wandelt zur Gemeinschaft durch Leib und Blut Jesu. Er lässt uns ein Leib werden. Gestärkt mit seinem Leib sendet er uns in die Welt, um seine Welt zu werden, um gesegnet ein Segen zu werden und zu sein.

In ähnlichem Sinn sind alle liturgischen Feiern überarbeitet worden mit der Absicht, schlicht und klar das Göttliche im Sichtbaren, im Symbol und im symbolischen Handeln erfahrbar zu „machen“. Diese „Sprache“ zu lernen, bleibt unsere Aufgabe, solange wir leben.

P. Theobald Grüner

Seit unsere Kinder ganz klein waren, haben wir sie regelmäßig zur Liturgiefeier in die Kirche mitgenommen. Ganz kritiklos wurde das von vielen nicht hingegenommen. „Was sollen denn die armen Kinder in der Kirche. Denen ist ja nur fad. So eine Qual für sie, das durchzustehen!“ - So und ähnlich lauteten die Kommentare vieler.

Für uns aber bedeutet gemeinsam Messe zu feiern, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dieses Gefühl wollten wir als Eltern unseren Kindern möglichst früh mit auf den Weg geben. Nicht dass sie verstanden hätten, worum es in Predigt oder Liturgiefeier ging, nicht dass wir nicht öfter während des Gottesdienstes gehen mussten, weil es doch zu lange dauerte, und sie nicht durchhielten: Dennoch glaube ich, dass sie das Gefühl des gemeinsamen Feierns, des Brotbrechens, der feierlichen Stimmung, des gemeinsamen Lobens von Gott, der immer wieder gehörten Worte der Liturgie in sich aufgenommen und sich als Teil der Gemeinschaft verstanden haben.

Auch wenn sie uns jetzt als Jugendliche nicht mehr so gerne begleiten, hoffen wir doch, dass irgendwo in ihnen dieses Gefühl, das sie als Kind in der Kirche hatten, noch lebendig ist und sie als Erwachsene bewusst den Weg zu einem Gottesdienst gehen und ihren eigenen Platz in der Gemeinschaft mit anderen Christen und mit Gott finden.

Familie Schweiger

## Liturgie - was bedeutet das für mich?

Zwei Mädchen (zwischen 14 und 16) antworten: „Ich habe Interesse am Gottesdienst. Da hat man am Sonntag was zu tun. Die Religion, der man angehört, leben. Während der Messe kann man über Gott nachdenken“.

# Hat die Kirche Angst statt Mut?

Aus dem letzten Interview mit Kardinal Carlo Maria Martini SJ, 1979-2002 Erzbischof von Mailand, 2005 einer der Anwärter auf das Amt des Papstes, der am 31. August 2012 mit 85 Jahren verstorben ist.



Die Kirche in den Wohlstandsländern Europas und Amerikas ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß, Häuser sind leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig. Doch drücken sie das aus, was wir heute sind? Dienen die Kulturgüter, die wir zu pflegen haben, der Verkündigung und den Menschen? Oder binden sie zu sehr unsere Kräfte, sodass wir uns nicht bewegen können, wenn eine Not uns bedrängt? Der Reichtum belastet uns. Wir stehen da wie der reiche Jüngling, der traurig wegging, als ihn Jesus zur Mitarbeit gewinnen wollte. Ich weiß, dass wir nicht leicht alles verlassen können.

(...)

Die Sakramente sind keine Instrumente zur Disziplinierung, sondern eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Bringen wir Sakramente zu den Menschen, die neue Kraft brauchen? Ich denke an die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Paare, an die Patchworkfamilien. Sie brauchen besondere Unterstützung. Die Kirche steht zur Unauflöslichkeit der Ehe. Es ist eine Gnade, wenn eine

Ehe und Familie gelingt. Wenn die Eheleute zusammenhalten und einander tragen. Wenn sie Kinder haben und sie zu selbstständigen und mutigen Christen erziehen. Christliche Familien zeichnen sich aus durch die Kraft, jenen entgegenzukommen, die Not haben in der Beziehung oder in der Erziehung. Die Art und Weise, wie wir mit Patchworkfamilien umgehen, bestimmt die Generation der Kinder. Eine Frau wurde von ihrem Mann verlassen und findet einen neuen Lebenspartner, der sie und die drei Kinder annimmt. Die zweite Liebe gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur die Frau, sondern werden auch ihre Kinder zurückgestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation. Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Liebe ist Gnade. Liebe ist Geschenk. Die Einladung, zur Kommunion zu gehen und das Brot des Himmels zu empfangen, richtet sich an die Suchenden und Bedürftigen. Das ist kein Anbieten, sondern ein selbstbewusstes Angebot der Kirche im Wissen darum, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

Aus: „Presse“ vom 8. 9. 2012

## Danke, es reicht!

„Danke, es reicht!“ Das sagen wir, wenn wir eingeladen sind und einen reich gedeckten Tisch vorfinden. Die Gastgeber verwöhnen uns, doch irgendwann sind wir satt, selbst wenn noch so manch verführerische Schmankerl angeboten wird. Wir wissen, ein Bissen mehr und das Völlegefühl und die Magenschmerzen verderben uns die Erinnerung an eine schöne Einladung.

## ES REICHT!



Vor kurzem haben wir Erntedank gefeiert. Hoffentlich konnten wir voll Dankbarkeit auf all das schauen, was die Natur bietet, was Menschenhand daraus gemacht – „veredelt“ - hat und was auch wir durch unseren Einsatz und Mühe erreicht haben! Wie lange wird unsere Dankbarkeit anhalten? Wie schnell wird es gehen, dass wir nicht mehr wahrnehmen, was wir schon

# Bernhard von Clairvaux

## Arbeitskreis

### SCHÖPFUNGS- VERANTWORTUNG

haben und was uns geschenkt ist, sondern nur sehen, was es noch alles gibt, was noch alles möglich wäre, was man noch erreichen könnte? Das Angebot wächst von Tag zu Tag. Die Regale werden immer voller, die Werbung preist allenthalben neue Nahrungsmittel an. „Nahrungs“mittel, die zwar satt machen, aber schon lange keine „Lebens“mittel mehr sind, denn einem gesunden Leben sind sie nicht mehr förderlich; technische Geräte, die vordergründig Hilfen zu mehr Kommunikation bieten und tatsächlich zu Vereinsamung und Rückzug aus menschlichen Beziehungen führen; die neuesten Modekollektionen, von denen wir gar nicht wissen wollen, wo und vor allem unter welchen menschenunwürdigen Bedingung sie produziert werden; immer „sauberere“ Kraftfahrzeuge und Treibstoffe aus Lebensmitteln, die dazu verleiten, mit beruhigtem Gewissen noch mehr zu fahren usw. usw.

Wir nehmen alles, weil es uns verführerisch angeboten wird, auch wenn wir schon „satt“ sind. Dem „Völlegefühl“, das sich durch eine sonderbare Leere bemerkbar macht und die „Schmerzen“, die wir unserer Um- und Mitwelt zufügen, begegnen wir mit noch mehr Konsum. Wäre es nicht an der Zeit, „Danke, es reicht!“ zu sagen?

Silvia Wohlgemuth

Es gibt Heilige, mit denen wir uns aus der heutigen Sicht schwer tun. Einer davon ist Bernhard von Clairvaux. Warum kommt die Darstellung dieses Heiligen mit dem Kreuz in der Hand überhaupt auf den Hochaltar der Pfarrkirche Ottensheim? Es soll die Verbundenheit der Pfarre mit dem Zisterzienserstift Wilhering zum Ausdruck gebracht werden, denn Bernhard von Clairvaux war eine herausragende Persönlichkeit des Zisterzienserordens.

Geboren um 1190 und aus burgundischem Adel stammend trat er als 22-Jähriger mit 30 von ihm geworbenen jungen Männern in das Kloster Cîteaux ein. Drei Jahre später wurde er als Abt zur Gründung des Tochterklosters Clairvaux ausgesandt.



Foto: Ing. Georg Nöbauer

Durch seine Persönlichkeit und seine Begabung als Redner prägte er seine Zeit und brachte den jungen Zisterzienserorden zu hoher Blüte, so steht es in den Lexika. Im Gedächtnis darüber hinaus ist aber sein Werben für den 2. Kreuzzug geblieben. Er verabscheute den Krieg unter Christen und lenkte die Kampfeslust der Ritter auf einen „Heiligen Krieg“. Er hatte keine Bedenken, gegen die „Heiden“ vorzugehen, und hieß das Töten zum Zweck der Rückeroberung der Heiligen Stadt Jerusalem gut. Ungeheure Massen zogen aus zum 2. Kreuzzug, der in einem Desaster endete. Von einem Heer, das fast eine Million Mann gezählt haben soll, blieb am Ende ein Zehntel übrig. Allerdings wandte sich Bernhard von Clairvaux gegen Judenpogrome im eigenen Land. Trotzdem scheint seine Voreingenommenheit gegen Anders-

geartete und Andersdenkende ein ausgeprägter Teil seiner Persönlichkeit gewesen zu sein. Das zeigt auch seine Auseinandersetzung mit dem mittelalterlichen Theologen Petrus Abaelard. Die Sicht auf die Mensche dahinter scheint ihm verstellt gewesen zu sein.

Aber das Urteil der Nachgeborenen ist immer mit einem Fragezeichen zu versehen, denn hätten wir selber in dieser und jener Situation konsequent auf die Botschaft der Bergpredigt gehört?

Mag. Siegfried Ransmayr



Endlich haben wir das erweiterte Leitungsteam auch richtig ins Bild gebracht.

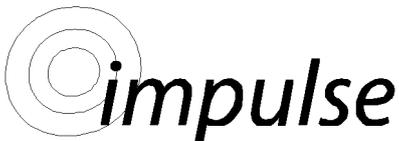


v.l.: Pauline Wielend (erw.LT), Gisela Kneidinger (erw. LT), Christa Weishäupl (LT), Maria Schwantner (erw. LT), Eva Zapfl (LT), Silvia Wohlgemuth (LT - Teamkontaktfrau), Frieda Stütz (erw. LT), Heidelinde Lehner (LT - Kassierin).  
Nicht im Bild, weil sie fotografierte: Magdalena Kehrer (erw. LT)

## Neues aus der katholischen Frauenbewegung Ottensheim

Das neue Arbeitsjahr haben wir mit großer Motivation begonnen. Wir erstellten ein Jahresprogramm, das so manches „Veranstaltungszuckerl“ enthält und hoffen, dass es gut angenommen wird. Programme liegen im Eingangsbereich der Kirche auf. Wir laden herzlich ein, unsere Angebote zu nützen und freuen uns über alle interessierten Frauen!

Silvia Wohlgemuth



### Die KMB setzt neue Impulse:

Am **21. Oktober** laden wir **P. Otto Rothhammer** aus dem Stift Wilhering zu uns ein.

P. Otto legte heuer die „Ewige Profess“ im Stift Wilhering ab, d.h. er wird in Wilhering bleiben. Wir erwarten seine Vision von Kirche!

Am **18. November** bieten wir eine Entscheidungshilfe für die Volksabstimmung über Wehrdienst oder Bundesheer am 20. Jänner 2013. Zu Gast ist Mag. Markus Pühringer, Volkswirt und Gemeinderat in Linz, Mitarbeiter bei Pax Christi.

Außerdem bieten wir am **13. November** eine Exkursion ins Thor-Bräu an. Wegen der begrenzten Räumlichkeiten ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Im **Dezember** freuen wir uns auf den Besuch der Projektleiterin von „Sei so frei“ in Guatemala, Frau Mayra Orellana. Sie wird bei den Gottesdiensten predigen und uns anschließend bei den Impulsen weiter informieren.

Im **Jänner** wird uns der Friedensforscher Dr. Reiner Steinweg über die Verhältnisse in Syrien aufklären, im **Februar** spricht Sr. Juliane Lintner über die Rolle der Kirche in Russland.

Die Impulse beginnen jeweils um 10:30 und enden um 12:00 Uhr  
Details im Terminkalender!

Alois Dunzinger

## Kinder & Eltern

Liebe Pfarrgemeinde!

In der aktuellen Ausgabe des Pfarrblattes möchte ich euch/Ihnen im Namen des gesamten Kinderliturgie-Teams ein wenig von uns und unserer Tätigkeit erzählen und so manchen Dank aussprechen.

Der Kinderliturgie-Kreis der Pfarre Ottensheim besteht aus einigen Frauen/Müttern, die sich der Pfarre Ottensheim zugehörig fühlen und um eine kindgemäße (und nicht kindische) Gestaltung von Gottesdiensten bemüht sind. Die Gestaltung der Gottesdienste soll altersgerecht, inhaltlich und sprachlich am Entwicklungsstand der Kinder und ihrer Welt orientiert sein. Schon vor uns gab es sehr engagierte Frauen, die viele wunderbare Kindergottesdienste gestaltet haben. Ein herzliches DANKESCHÖN an dieser Stelle.

Nachdem viele gute Gedanken ihren Platz hatten, findet seit letztem Jahr der Kindergottesdienst als Familiengottesdienst immer am ersten Sonntag im Monat in der Kirche statt. DANKE an Pater Theobald, dass er speziell an diesen Sonntagen alle Kinder so herzlich willkommen heißt. Eine Vielzahl an begeisterten Kindern unterstützt unser Team in der Vorbereitung. Selbst die musikalische Begleitung kommt von Kindern, die bereits in jungen Jahren den Mut aufbringen, in der Kirche zu spielen. DANKE auch an die erwachsenen Begleiter. Die Bekanntgabe der jeweiligen Termine findet mit Hilfe der Religionslehrerin Pauline Wielend statt. Ein herzliches DANKE dafür.

Im Advent, zu Ostern und in den Ferien gibt es zusätzliche Angebote. Die Kinder unserer Pfarre sollen die Möglichkeit bekommen, religiöse Erfahrungen auch außerhalb der Familie zu machen und zu erleben, dass Religion nicht reine Privatsache ist, sondern viel mit Gemeinschaft zu tun hat.

### Unsere nächsten Termine:

- 4.11.2012 Familiengottesdienst in der Kirche
- 2.12.2012 Adventgärtlein im Pfarrheim
- 16.12.2012 Lichterwanderung
- 24.12.2012 Kindermette

Wir freuen uns über jede und jeden, die oder der unserem Team angehören möchte. Lassen Sie uns gemeinsam über GOTT und die Welt reden und dabei unsere Kinder in die Mitte stellen.

Eine gesegnete Zeit wünscht ihnen Sonja Schnedt im Namen des Kinderliturgie-Teams

Bei Interesse oder Fragen bitte an Mag.<sup>a</sup> Sandra Haider (Tel. 85023) wenden.

Sonja Schnedt



### Beginn des neues Spielgruppenjahres

Viele neue Gesichter im Pfarrheim.

Das neue Spielgruppenjahr hat mit 1. Oktober offiziell begonnen.

Nach dem Auszug der Bibliothek aus dem Pfarrheim dürfen wir uns nun über den großzügigen Raum im Untergeschoss freuen. In den ersten Wochen wird die Hauptaufgabe unserer älteren Kinder sein, den Raum persönlich und farbenfroh zu gestalten.

Wir freuen uns sehr Tina Pfaller, Gertrude Wimmer und Ulrike Leibetseder als neue Spielgruppenleiterinnen in unserem Team begrüßen zu dürfen, sie sorgen gemeinsam mit Astrid Danninger und Sabine Gassner in diesem Jahr für das Wohl von Mutter/Vater und Kind.

Dank vieler Neuanmeldungen können wir wieder für jede Altersgruppe eine spezifische Spielgruppe anbieten. Das Spektrum reicht hierbei von sechs Monaten bis drei Jahren.

Im November findet wieder unser alljährlicher Laternenumzug um die Kirche statt.

Anmeldung und Information:

Laura Hainzl 06802379498

Daniela Reisinger 069918101043

Laura Hainzl

# Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 20.05.12: Lukas Arnoldner, Langwies
- 27.05.12: Sophia Lang, Schlosswiese
- 03.06.12: Sarah Weberndorfer, Schlosswiese
- 17.06.12: David Windpassinger, Hostauerstraße
- 23.06.12: Philip Steinbruckner, Rodlstraße
- 08.07.12: Isabella Wurm, Am Hochgatter
- 15.07.12: Katharina Walter, Dürnberg
- 29.07.12: Moritz Gasselseder, Wallseerstraße
- 18.08.12: Larissa Szöky, Maierfeld
- 19.08.12: Marcel Weinberger, Hostauerstraße
- 01.09.12: Sophia Kurz, Linz, St. Theresia
- 09.09.12: Lenny Probst, Schlosswiese
- 15.09.12: Sophie Burat, Höflein
- 16.09.12: Klara Estl, Niederneukirchen



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

- 09.06.12: Hubert Maier - Ingrid Urbanides,  
Wallseerstraße
- 14.07.12: Michael ANSELM - Julia Broucek,  
Donaulände
- 04.08.12: Markus Hipf - Jasmin Berger,  
Gartenstraße
- 15.09.12: Klemens Moser - Martina Erlinger,  
Schlosswiese
- 29.09.12: Hermann Wakolbinger - Anita Hel,  
Steingasse



Zu Gott heimgegangen sind:

- 29.05.12: Mathilde Allesch (91), BSH Walding
- 31.05.12: Erwin Überlackner (83), Linz
- 05.06.12: Kerstin Schelmburger (34),  
Jögerstraße
- 06.06.12: Günther Prummer (56),  
Wallseerstraße
- 02.07.12: Angela Wöß (91), BSH Walding
- 21.08.12: Heinrich Tiefenbrunner (53), Dürnberg
- 19.09.12: Karl Schnedt (71), Stifterstr.
- 30.09.12: Ottilie Wiesinger (80), BSH Walding

## Kirchenchor Ottensheim Musik zu Allerheiligen 2012

Joseph Haydn: Nicolai-Messe in G, für Soli, Chor, Orgel und Orchester

Haydn betrat in diesem Werk (abgeschlossen 1772) mit der Verwirklichung der Aufklärungsästhetik einen neuen Weg, indem er über den vorgegebenen liturgischen Messetext allgemein-menschliche Inhalte einbrachte und damit die Kirchenmusik nicht mehr ausschließlich als Dienerin des Wortes begriff.

Textverständlichkeit durch Ausdrucksmusik bei äußerlich vollständigem, wenn auch in den Singstimmen überlagertem Text (z.B. im Credo), harmonisch-dramatische Ausgestaltung subjektiv bewegender Textaussagen (z.B. im Agnus Dei), neuartige Instrumentierungseffekte bei zunehmender Verselbständigung der Bläser (z.B. im Gloria) und der weitgehende Verzicht auf eine nunmehr als „künstlich“ empfundene Fugen-Satztechnik seien hier als wesentliche Besonderheiten dieser großartigen Messe erwähnt. Gleichzeitig mit den beschriebenen Neuerungen spürt man in allen Messeteilen eine zunehmende Ausdehnung der formalen Architektur. Geradezu überwältigend ist das sich ständig weiterentwickelnde Benedictus-Thema; man möchte langsam in diesen wunderbaren Fluss eintauchen, mitfließen, sich völlig hingeben, bis einen das Hosanna plötzlich aus den Träumen reißt ...

Ensemble Horizonte  
Regine Hangler, Sopran  
Jenny Lary, Alt

Manfred Hanakam, Tenor  
Rudolf Liedl, Bass  
Helmut Gugerbauer, Orgel

Martin Glaser



Foto: Kirchenchor Ottensheim

So, 21. 10. 2012 - Sonntag der Weltkirche

Sammlung für die Weltkirche bei den Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 Uhr

10:30 **KMB Impulse**: P. Otto Rothammer O.Cist.  
„Meine Vision von Kirche“

Mo, 22. 10. 2012, 20:00 - Arbeitskreis Öffentlichkeit

Mi, 24. 10. 2012, 20:00 - Bibelrunde  
20:00 Finanzausschuss

So, 28. 10. 2012, 19:00 - **OASE - Gottesdienst**

Do, 1. 11. 2012 - **Fest Allerheiligen**

8:00 Frühmesse

**10:00** Pfarrgottesdienst:

Der Kirchenchor singt die Nicolaimesse

14:00 Gebetsandacht für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, Friedhofgang, Gebet für alle Verstorbenen

Fr, 2. 11. 2012, 08:00 - **Allerseelen** - Messfeier

So, 4. 11. 2012, 09:30 **Familiengottesdienst**  
in der Kirche

Mi, 7. 11. 2012, 20:00 - **IGWelt - Treffen**

Fr, 9. 11. 2012, 17:00 Andrea Scheuringer: - 1. Tag

„**Gewaltfreie Kommunikation**“ nach Rosenberg  
Einführungsseminar, 9. und 10. November

9. Nov. von 17 - 21 Uhr, 10. Nov. 9 - 17 Uhr

Anfragen unter: Andrea Scheuringer,  
0660/4878634, andreascheuringer@gmail.com

Sa, 10. 11. 2012, 09:00 Andrea Scheuringer: - 2. Tag

„**Gewaltfreie Kommunikation**“ nach Rosenberg

So, 11. 11. 2012, 10:30 - MinistrantInnen-treffen

Di, 13. 11. 2012, 18:00 **KMB: Exkursion zum Thor-Bräu** - Anmeldung erforderlich!

Mi, 14. 11. 2012, 20:00 - Bibelrunde

Do, 15. 11. 2012 - Redaktionsschluss des nächsten Pfarrblattes

So, 18. 11. 2012, 10:30 **KMB Impulse**: Mag. Markus Pühringer, Linz „**Wehrdienst oder Berufsheer**“ - eine Entscheidungshilfe

Sa, 24. 11. 2012, 14:00 - Die **KFB** lädt zum Adventkranzbinden

So, 25. 11. 2012, 19:00 - **OASE - Gottesdienst**

Mi, 28. 11. 2012, 20:00 - Bibelrunde

Do, 29. 11. 2012 - Das nächste Pfarrblatt erscheint  
Die VerteilerInnen werden ab Freitag gebeten, die Pfarrblätter im Pfarrheim abzuholen und zu verteilen

Sa, 1. 12. 2012, 17:00 - **Adventfeier** und Segnung der Adventkränze

So, 2. 12. 2012 - **1. Adventsonntag**

8:00 Frühmesse

9:30 Pfarrgottesdienst

Adventgärtlein im Pfarrheim

Mi, 5. 12. 2012 - **NIKOLAUS - AKTION**

Mittwoch 5. und Donnerstag 6. Dezember

Anmeldung NUR unter Tel.82188 von 17-19 Uhr

Sa, 8. 12. 2012, 09:30 - **Maria Empfängnis**

CHORnetto singt die Misa criolla v. Ariel Ramirez  
14:00 Adventwanderung

## VORSCHAU:

So, 5. 5. 2013, 09:30 - Kommunionfest der 2a VS

Do, 9. 5. 2013, 09:30 - Kommunionfest der 2b VS

Sa, 25. 5. 2013, 17:00 - Pfarrfirmung



Ottensheim  
Bibliothek

Schriftsteller, Theater- und Drehbuchautor

## Dimitrè Dinev



Foto Rainer Werner

Krimiautorin, Poetry-Slammerin und Rapperin

## Mieze Medusa



Foto Sandra Birkbauer

lesen aus ihren Werken

## Literatur-Matinée mit Brunch

Sonntag, 21. Oktober 2012, 10:30 Uhr  
in der Bibliothek Ottensheim



Ottensheim  
Bibliothek

Eintritt € 10.- Vorverkauf: € 8.- (Bibliothek, Kleiner Buchladen)  
Ermäßigt: € 6.- (SchülerInnen, Jugendliche, StudentInnen) Brunch extra



Erntedankfest 2012



Fotos: Günther Scherer

## Unsere Ehe-Jubilare 2012

Auf Einladung der Goldhaubengruppe feierten am 23. September 20 Paare ihr Ehejubiläum gemeinsam mit der Pfarrgemeinde.

2 Paare feierten das Diamantene, 11 Paare das Goldene und 7 Paare das Silberne Hochzeitsjubiläum.



Foto: Ing. Georg Nöbauer